



ART
Galerie und Kulturevents

Ausstellung von Martin Guggisberg Fotografien 24. August bis 15. September 2018

Martin Guggisberg (*1971 in Bern) arbeitete als freischaffender Fotograf von 1988-1994 bei *Der Bund* und absolvierte die London Film School im Jahr 1996. 2006 gründete er zusammen mit Ruth Schwegler die Produktionsfirma *so & so gmbh* in Zürich. Er führte bei 12 Kurzfilmen Regie und brachte mit *Usgrächnet Gähwilers* seinen ersten Langspielfilm auf die Leinwand, welcher 2017 mit dem Zürcher Filmpreis ausgezeichnet wurde. Neben seiner kinematographischen Tätigkeit arbeitete er weiterhin als Fotograf für zahlreiche Tageszeitungen sowie Magazine. 2012 erschien in der Edition Patrick Frey sein Fotoband *Miss*, aus dem acht Bilder in der Galerie *Muri-ART* zu sehen sind.

In der fotografischen Reihe *Miss* dokumentiert Martin Guggisberg Teilnehmerinnen an Schönheitswettbewerben in der Schweiz. Gezeigt werden die jungen Kandidatinnen auf der Bühne, doch der Blick geht weiter – hinter die Kulissen, aber auch zu den Experten, Gremiumsmitgliedern und endet schliesslich bei uns, den Betrachtenden. Die zwischen 2006 und 2011 entstandenen Fotografien sind ehrliche und unverfälschte Zeitdokumente, die den Missen-Kult und seine Ikonografie im überschrittenen Zenit zeigen. Es sind die kleinen fotografisch eingefangenen Gesten, welche unerwartet verletzliche Anmut in einer Welt des aufgesetzten Glamours offenbaren.

Die Aufnahmen, welche auf zahlreichen Reisen entstanden sind, zeugen vielfach von einer urbanen Ästhetik, in der alte und neue Welt kollidieren. Übrig bleibt das Echo der Geschichte, zerfallene architektonische Relikte, die von der Einsamkeit in einer mittlerweile so schnelllebig gewordenen Welt erzählen. Oft sind hier die Menschen abwesend und der Betrachter sieht sich einer apokalyptisch anmutenden Stimmung ausgeliefert, die ihn zugleich aufnimmt und ausschliesst. Im Spannungsfeld von Zivilisation und Leere pulsiert das Unheimliche wie eine unausgesprochene Drohung.

Auf den Landschaftsaufnahmen zeigen sich auch Flora und Fauna rätselhaft, jedoch auch in verspielter Manier. Mit feinem Humor illustriert der Schweizer Fotograf Martin Guggisberg die Eigenheiten der Natur: Der faule Leopard und das schneebestäubte Schaf lösen beim Betrachter nicht nur ein Schmunzeln aus, sondern auch einen kleinen Moment des Erkennens, des Zugehörigkeitsgefühls – im Sinne einer Verwandtschaft, Verbundenheit. Hier zeigt sich eine weitere fotografische Facette, und zwar die des Lebens und der Lebendigkeit.

Martin Guggisbergs Fotografien berichten von Nebenschauplätzen und von Parallelwelten. Sie fangen behutsam Momente ein, in denen sich die Wirklichkeit etwas verschoben zu haben scheint und daher das Darunter hervorschimmern lässt. Entdeckt werden Szenerien, die sich sonst dem Auge entziehen und oft unentdeckt bleiben. Dieser Blick hinter die Kulissen der Welt ist zugleich auch ein Blick des Betrachters auf sich selbst – es ist ein versöhnlicher, fast zärtlicher Blick auf die Unaufgeregtheit des Lebens, in dem sich jeder wiedererkennen kann.

Ivana Radmilovic, Zürich, im August 2018